

Grüße aus der Hauptstadt

Ausstellungseröffnung

„Berliner Blätter. Aus der Sammlung Volker Sachse“

Das Lindenau-Museum Altenburg zeigt Grafik der Weimarer Republik. Mit der Ausstellung *Berliner Blätter – Aus der Sammlung Volker Sachse* wird erstmals aus der umfangreichen Grafiksammlung geschöpft, die der gebürtige Berliner dem Museum vermacht hat.

Volker Sachse (1936–2011) trug zahlreiche Ost- und Westberliner Positionen der Nachkriegsjahrzehnte zusammen. Den Kernbestand der Sammlung bilden jedoch zwischen 1914 und 1933 entstandene Zeichnungen und Druckgrafiken. Ihnen widmet sich die Ausstellung in dem Anliegen, eine Impression der bewegten Kunstszene jener Zeit zu vermitteln. Ein besonderes Augenmerk lag bei der Werkauswahl auf dem allgegenwärtigen Berlin-Bezug, der die Sammlung Sachse auszeichnet. Einige der gezeigten Künstler sind in der Hauptstadt aufgewachsen. Die meisten zog es aber zu Studium, Lehre oder freiberuflichem Schaffen dorthin.

Nachdem Berlin mit der Reichsgründung 1918 dessen Hauptstadt wurde, wuchs es bis Anfang des 20. Jahrhunderts in rasantem Tempo zur Weltstadt empor. Die dynamische Kulturmetropole wurde gerade für progressive Künstler schnell zu einem wichtigen Anziehungspunkt. Viele der in Berlin ansässigen Künstler bezogen wichtige Impulse aus den verschiedenen Milieus der rastlosen Großstadt, deren Eigenheiten sich in ihren Werken entfalten. Betriebsame Straßen, prallgefüllte Cafés und Zirkustribünen, schmucklose Vorortgegenden und urige Typen treten immer wieder in Erscheinung. Zumeist steht dabei der Mensch im Zentrum der Betrachtung – als Teil einer anonymen Masse oder im Bildnis scharf gezeichnet in gezielter Abhebung von eben dieser.

Die gezeigten Kunstwerke sind in einer politisch außerordentlich bewegten Zeit entstanden. Ein Großteil der hier vertretenen Künstler leistete nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 Kriegsdienst. Die Niederlage Deutschlands 1918 bedeutete das Ende des Kaiserreichs. Auf die Novemberrevolution folgten Monate heftiger Unruhen. Am 11. August 1919 trat die parlamentarisch-demokratische Verfassung der Weimarer Republik in Kraft. Es werden einige Arbeiten präsentiert, die im Zuge der Auseinandersetzung mit den Ereignissen dieser Jahre entstanden sind. Zudem entfaltet sich in der Ausstellung das ganze Panorama künstlerischer Erkundungen der Großstadt mit der für die Sammlung Sachse bezeichnende Vielgestaltigkeit der künstlerischen Handschriften.

Darüber hinaus wird auf ein Themenfeld eingegangen, für das Volker Sachse eine besondere Vorliebe hegte. Mit großer Hingabe trug der Sammler launige Zirkusszenen in stattlicher Zahl und motivischer Vielfalt zusammen. Auch Darstellungen von Vergnügungsparks, Rummelplätzen und publikumswirksamen Sportveranstaltungen wie Box- und Ringkämpfen finden sich vielfach.



LINDENAU-
MUSEUM
ALTENBURG

Pressemitteilung
6. März 2018

Pressekontakt

Angelika Wodzicki
T +49 (0) 3447 89 55 45
wodzicki@lindenau-
museum.de

Lindenau-Museum Altenburg
Gabelentzstr. 5
04600 Altenburg
info@lindenau-museum.de
www.lindenau-museum.de

Öffnungszeiten

Di–Fr 12–18 Uhr
Sa, So, Feiertage 10–18 Uhr

Auf zwei Wänden präsentieren sich Künstlerinnen und Künstler zweier Generationen im (Selbst-)Porträt. Hierbei handelt es sich um eine kleine Auswahl von zahlreichen in der Sammlung befindlichen Künstlerbildnissen. Weitere Druckgrafiken zeugen von der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen. Die Erfahrung des Ersten Weltkrieges führte bei vielen Künstlern zu einer Politisierung ihres Schaffens. Sie prangerten soziale Missstände an, die durch die extreme Verstädterung, schlechte Arbeitsbedingungen, Inflation (bis 1923) und die Weltwirtschaftskrise 1929 befeuert wurden.

Die Sammlung Sachse umfasst 1200 Grafiken sowie 48 druckgrafische Mappenwerke und Bücher mit Originalgrafik. Die Werke stammen von 280 Künstlerinnen und Künstlern – 43 von ihnen sind in der Ausstellung mit insgesamt 66 Werken vertreten. Die Aufmerksamkeit des Sammlers galt vor allem der figurativen, neusachlichen und (expressiv) realistischen Grafik von in Berlin und Dresden ansässigen Künstlern. Das Nebeneinander von großen Namen und weniger bekannten Akteuren ist eine herausragende Qualität seiner Sammlung. Dadurch ermöglicht sie eine einmalige Perspektive auf die deutsche Grafik des 20. Jahrhunderts. Mit der vorgenommenen Schwerpunktsetzung bildet die Sammlung Sachse eine wunderbare Ergänzung der Bestände des Lindenau-Museums

Gezeigt werden u. a. Arbeiten von Ernst Barlach, Max Beckmann, August Wilhelm Dressler, Heinrich Ehmsen, George Grosz, Rudolf Großmann, Lea Grundig, Erich Heckel, Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Bruno Krauskopf, Rudi Lesser, Max Pechstein, Georg Tappert und Heinrich Zille.

BEGLEITPROGRAMM

Führungen

Sonntag, 25. März 2018, 15 Uhr

*Aus der Sammlung Volker Sachse. Das Berliner Kunstleben
in der Weimarer Republik*

Donnerstag, 26. April 2018, 18.30 Uhr

Die Sprache der Grafik. Themen, Titel, Techniken

Donnerstag, 24. Mai 2018, 18.30 Uhr

*Lust und Leid. Das Berlin der Zwanzigerjahre im Spiegel der
grafischen Künste*

Familienführung

Sonntag, 22. April 2018, 10 Uhr

Wer? Wie? Wo spielt die Musik?

Vergnügungen und Freizeitspaß vor 100 Jahren in Berlin

Für kleine und große Leute

Studio Bildende Kunst

20. April 2018, 18 bis 21 Uhr, und 21. April 2018, 10 bis 14 Uhr:

Kleiner Workshop Radierung

Technik der Kaltnadel- und Ätzradierung

Freitag ist Drucktag!

Für Schulklassen ab Stufe 7 nach Absprache/Voranmeldung:

Praxiskurs Radierung mit Führung durch die Ausstellung.

Anmeldung unter 03447-895547 oder studio@lindenau-museum.de

Museumspädagogische Angebote für Kindergärten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen erfragen Sie bitte bei Angelika Wodzicki oder Jacqueline Glück unter 034 47-89 55 45 oder wodzicki@lindenau-museum.de.

PRESSEBILDER



Georg Tappert
Alte Chansonette, 1918
Linolschnitt
15,8 x 12 cm
(© VG Bild-Kunst, Bonn 2018)



Hans Orlowski,
Zwei Südseefrauen, 1923
Holzschnitt, aquarelliert
46 x 36 cm



Erich Heckel
Irrer Soldat, 1916
Lithografie
48,6 x 35,3 cm